

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1928**

284 (4.12.1928)

# Volkstreu

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Bezugspreis monatlich 2,50 M., ohne Zustellung 2,20 M. ... Die Abbestellung muss spätestens 10 Tage vor Ablauf des Monats erfolgen.

Nummer 284 Karlsruhe, Dienstag, den 4. Dezember 1928 48. Jahrgang

## Ausperrungsende

### Nächste Woche Schiedspruch

Der Reichsminister des Innern, Severing, der am Montag zwecks Information über die Wirtschaftslage im Ruhrgebiet nach Düsseldorf gereist ist und bereits eine Audienz mit Generaldirektor Bögeler hatte, wird voraussichtlich am Mittwoch nach Berlin zurückkehren. Der neue Schiedspruch dürfte jedoch voraussichtlich erst im Laufe der nächsten Woche gefällt werden.

#### Die Arbeitsaufnahme

Bochum, 3. Dez. (Eig. Draht.) Die Vorbereitungen zur Wiederinbetriebnahme der Werke der rheinisch-westfälischen Eisen- und Stahlindustrie sind in vollem Gange. Die zur Wiedereinstellung der gesamten Belegschaft in den Eisen- und Walzwerken dürften 8-10 Tage vergehen. Die weiterverarbeitende Industrie wird in 2-3 Tagen vollständig in vollem Umfang wieder aufgenommen haben.

Essen, 3. Dez. Die Belegschaft der Krupp'schen Werke ist von der Verwaltung aufgefordert worden, sich morgen zum Beginn der Arbeit in den Betrieben einzufinden. Die Wiedereinstellung erfolgt nach Maßgabe der technischen Betriebsbereitschaft.

Bochum, 3. Dez. Im Duisburger Bezirk arbeiten in der Eisenindustrie seit heute vormittag wieder alle Hochöfenanlagen. Die Belegschaft der Stahlwerke ist ebenfalls wieder in vollem Umfang in Arbeit.

Bochum, 3. Dez. Die Belegschaft der Eisenindustrie ist heute vormittag wieder in Arbeit. Die Belegschaft der Stahlwerke ist ebenfalls wieder in Arbeit.

#### Die Auffassung des Unternehmerorgans

Die Köln. Zeitung, die im Ruhrkampf eine außerordentlich feindselige und gehässige Haltung gegenüber den Gewerkschaften eingenommen hat, begleitet den vorläufigen Abschluss des Kampfes am Montagabend mit folgendem Kommentar:

„Das wichtigste Ergebnis des Kampfes ist die Beseitigung des Schlichtungsverfahrens, ist die Befestigung der mechanischen Lohnpolitik der letzten Zeit und der Bureaucratie des Reichsarbeitsministeriums. Der Kampf der Eisenindustrie ist nicht gegen die Staatsautorität gegangen, sondern gegen eine bürokratische Regelung der Löhne ohne jede Rücksicht auf die Wirtschaftslage. In diesem Sinne ist der Kampf, wenn nicht alles trägt, erfolgreich gewesen.“

Die Ausperrung ist aber auch ein Mene Tekel für die gewerkschaftliche Lohnpolitik im allgemeinen und den Metallarbeitergewerkschaften in besonderem. Der Eindruck des Kampfes ist nach dieser Richtung hin sehr aufschreckend gewesen. Die Gewerkschaften haben seit längerer Zeit wieder einmal Bedauern zu beklagen müssen. Sie werden wohl in Zukunft vorsichtiger werden. So ist der Kampf, möge man die Gründe seiner Entstehung denken wie man will, doch notwendig und zweckvoll gewesen. Er hat gewarnt und hat berichtigt.“

Die Köln. Zeitung hat im Verlauf des Kampfes mit aller Entschiedenheit, wenn auch manchmal weniger geschickt, die Auffassung der Unternehmer vertreten. Man sieht daraus, daß die Unternehmer vom Schiedspruch einen Erfolg für sich erwarten. Dies darf nicht sein, falls nicht die Staatsautorität flöten geben soll. Die Regierung wird sich dessen bewußt sein und Severing wird zeigen, daß der Reichsgedanke ihm alleiniger Führer ist.

## Landwirtschaftlicher Reformeifer

### Reformvorschläge des Reichsernährungsministers / Sozialdemokratische Anträge

Am Reichstag sind 6 Interpellationen und 146 Anträge zur Veranlassung eingebracht worden. Montag und Dienstag werden die Fragen im Plenum des Reichstags beantwortet.

Der Reichsernährungsminister, Dr. Brüning, hat die Hälfte der landwirtschaftlichen Betriebe als Verluste der Verstaatlichung der Landwirtschaft bei wiederholt so vor dem Reichstag. Der Bauer verliere jede Lust zur Produktion, und das sei eine enorme Gefahr für das deutsche Volk. Er hat neben anderen Maßnahmen ein erhöhter Schutz der Einfuhr aus dem Ausland vorgeschlagen. Die Einfuhr von Getreide, Futtermitteln und landwirtschaftlichen Maschinen solle durch Zölle und Steuern von 20 bis 30 Prozent erhöht werden. Er verlangt eine Vereinfachung und Billigung der Sozialversicherung. Vor allem die Erwerbslosenversicherung solle als untragbar. Im Interesse der Landwirtschaft sei eine Revision der Dameschleusen notwendig. Von der Reichsregierung sei zu verlangen, daß sie sofort Roggen- und Weizenzölle auf Höhe, wozu ihr die Ermächtigung zuträhe.

#### Reichsernährungsminister Dietrich

Die Reichsregierung wolle zunächst auf fünf Jahre hinaus jedes Jahr 20 Millionen Mark für die Durchführung ihrer landwirtschaftlichen Reformpläne zur Verfügung stellen. Ueber die Steuerfragen äußerte sich der Minister nur kurz. Es sei erst notwendig, daß das neue Vereinheitlichungsgesetz verabschiedet werde. Sehr ernsthaft sagte er den landwirtschaftlichen Abgeordneten, daß die kommunalen Verbände auf dem Lande zu teuer arbeiteten. Der Minister schloß mit der Bemerkung, daß vor allem erst einmal die Menschen auf dem Lande umorganisiert werden müßten. Es fehle an genossenschaftlichem Geist. Es fehle auch noch an einer genügenden Kenntnis der modernen Landwirtschaft. Darin sei uns Holland und Dänemark über. An dem guten Willen der Reichsregierung sei nicht zu zweifeln. Die Politiker der Rechten wüßten aber ganz genau, daß der gute Wille der Regierung gegenüber den riesenhaften Schwierigkeiten nicht ausreichte. Sie sollten ehrlich genug sein, dies zuzugestehen und nicht mit Schlagwörtern arbeiten.

Der nächste Redner, der rheinische Zentrumsvizepräsident, beschwerte sich im wesentlichen über die Not der Winzer. Auch er mußte zugeben, daß es noch arg mit der Selbsthilfe bause, sind doch noch nicht einmal ein Fünftel der Winzer organisiert.

Der deutsche Volkspartei-Sammler wandte sich in der Hauptsache gegen die Einfuhr von Viehprodukten und Milch- und Gemüsesorten. Es sei unerhört, daß die Sozialdemokraten Erhöhung der zollfreien Getreidekontingente von 50.000 auf 150.000 Tonnen verlangten. Noch schlimmer sei, daß der Deutsche Städtetag sich dieser Forderung anschließe.

Der Kommunist Böhmke hielt die übliche wilde Rede gegen die Sozialdemokratie. Sie liefere die landwirtschaftlichen Arbeiter dem großen Landbesitz an.

Der Reichsernährungsminister Dietrich antwortete dem Kommunisten sofort. Seine Maßnahmen zum Schutz der deutschen Zuerindustrie seien zugleich Maßnahmen für die landwirtschaftlichen Arbeiter und für die Arbeiter in der Zuerindustrie. Man könne den deutschen Arbeitern nicht zumuten, mit Ländern zu konkurrieren, wo die Löhne nicht einmal die Hälfte der Landarbeiterlöhne in Deutschland erreichten.

#### Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion

hat zur Aussprache über die Not der Landwirtschaft eine ganze Reihe von Anträgen eingebracht. Es wird gefordert, daß bei übermäßiger Verschuldung landwirtschaftlicher Großbetriebe diese durch das Reich oder die Länder übernommen werden sollen. Wenn geeignet, sollen sie der Befriedung zugeführt werden, andernfalls in Selbstverwaltung durch die Bildung einer Domänenrenthandelsellschaft angenommen werden. Weiter wird beantragt, an Stelle der Getreidezölle ein Reichsmonopol für die Einfuhr und Ausfuhr von Getreide und Mühlenprodukten einzuführen. Alle Futtermittelzölle sollen aufgehoben werden. Ferner soll eine staatliche oder genossenschaftliche Versicherung aller landwirtschaftlichen Betriebe gegen Verlust bei Viehseuchen, Unwetter- und Frostschäden eingeführt werden. Ein anderer Antrag fordert die Einführung einer öffentlichen Kontrolle über die Erzeugung und den Vertrieb aller für die Landwirtschaft erforderlichen Produktionsmittel. Weiter sollen alle Maßnahmen gefördert werden, die eine Hebung der sozialen Lage der Landarbeiter herbeiführen. Schließlich wird die Reichsregierung ersucht, das zollfreie Getreidekontingent auf die alte Höhe von 120.000 Tonnen festzusetzen.

#### Der Arbeitsplan

Der Vorkommerrat hat für die nächste Zeit folgendermaßen den Geschäftsplan festgelegt. Am Dienstag soll die Aussprache über die Not der Landwirtschaft zu Ende geführt werden. Von Mittwoch ab wird mit Rücksicht auf den Zentrumsparteitag in Köln keine Plenarsitzung abgehalten werden. Die Sitzungen beginnen wieder am Dienstag, den 11. Dezember. Erledigt werden sollen dann die zweite und dritte Lesung des Gesetzes über die Ausdehnung der Unfallversicherung und des Gesetzes über die Arbeitslosenversicherung für die Saisonarbeiter, sowie die erste Lesung des Nachtragsetats für 1928 zusammen mit dem Personaletat für 1929. Die erste Lesung des Etats für 1929 kann vor Weihnachten nicht mehr stattfinden, da der Etat noch nicht an den Reichstag gegangen ist.

## Keine rechtsgültige Verpflichtung auf Räumung

### Jedoch aus politischen Überlegungen wünschenswert

Im Unterhaus erklärte der wiedergewählte Staatssekretär Chamberlain auf Anfrage bezüglich der Räumung: Was die Reichsfrage betreffe, so sei die britische Regierung dahin beraten worden, daß

#### noch kein rechtsverbindlicher Nachweis

für die Behauptung geführt worden sei, Deutschland habe alle vertraglichen Verpflichtungen in der Weise erfüllt, daß es auf Grund des Artikel 431 oder sonstwie als Recht beanspruchen könnte, die Zurückziehung der das Rheinland zurzeit besetzenden Truppen vor dem Ablauf der in dem Vertrage festgesetzten Frist zu fordern. Die hauptsächlichste Verpflichtung, die Deutschland noch nicht erfüllt hat, ist die der Reparationen. Nach Auffassung der Regierung kann das in Art. 431 des Versailler Vertrages vorgesehene Zugeständnis nur dann wirksam werden, wenn Deutschland die Gesamtheit seiner Reparationsverpflichtungen erledigt und abgetragen hat.

Es ist nicht hinreichend, wenn Deutschland den Verpflichtungen, die es hinsichtlich der laufenden Reparationszahlungen übernommen hat, regelmäßig Genüge leistet.

Die politische Seite der Frage ist jedoch von gleicher Wichtigkeit, obwohl hier ganz andere Überlegungen für die Beurteilung maßgebend sind.

Ich möchte wiederholen, daß die britische Regierung es begrüßen würde, wenn das Rheinland von den französischen, britischen und belgischen Truppen

#### ohne Rücksicht

auf das den ehemals alliierten Regierungen zustehende Recht, die Räumung bis zum Ablauf der im Vertrag festgesetzten Frist weiter bestehen zu lassen.

#### balb geräumt

werden würde.

## Die Verhaftungen in Mainz

Zu den Verhaftungen in Mainz wird gemeldet, daß zwei Beamte und fünf Arbeiter durch die französische Kriminalpolizei verhaftet worden sind. Ein Beamter und zwei Arbeiter sind bereits wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Französischerseits wird als Grund der Verhaftung Spionageverdacht angegeben. Deutscherseits ist eine Untersuchung eingeleitet worden.

## Wiedereinführung des Glücksspiels in der Schweiz

In der ganzen Schweiz wurde Sonntag über die umstrittene Kurzaufhebung, die sich für die Wiedereinführung der seit 1920 in der Schweiz verbotenen Glücksspiele mit Geld einsetzen will, abgestimmt.

Die Abstimmung ergab eine Annahme der Vorlage. Von 22 Kantonen haben 14,5 Kantone für die Annahme und 7,5 Kantone gegen die Vorlage abgestimmt. Dagegen lautet das Stimmverhältnis nur 292.000 gegen 270.000.

#### 10 Häuser bei einem Bombenübungsflug zerstört

Die Agentur Indo Pacific berichtet aus Tokio, daß das japanische Fliegerregiment von Tokio bei einem Bombenübungsflug irrtümlicherweise 10 japanische Häuser zerstört hat; den Eigentümern werden Entschädigungen bewilligt werden.

### Reichsbahn und Achtfundentag

Was kostet die Arbeitszeitverkürzung

Der neueste Streich der immer mehr das reaktionäre Fahrwasser bevorzugenden Reichsbahngesellschaft ist die Erhöhung der Eisenbahn-Tarifsteuern, um die Verkürzung der Arbeitszeit der Eisenbahn zu hinterziehen, die sich aus der beabsichtigten Reform der Arbeitszeit der Reichsbeamten als Konsequenz ergibt. Der Verwaltungsrat der Reichsbahn hat ein Zahlenentwurf von 250 Millionen Mark Mehrausgaben als Folge der Einführung einer wöchentlich 48stündigen Arbeitszeit auf die Öffentlichkeit losgelassen, um ihr ordentlich Angst einzujagen.

Die übertriebenen Behauptungen der Reichsbahngesellschaft müssen im einzelnen nachgeprüft werden. Das, was in der den Reichsbahngewaltigen nachstehenden Presse, z. B. in der Deutschen Allgemeinen Zeitung (Nr. 561 vom 30. November 1928) von „achtfundiger Seite“ über die Mehrbelastung gesagt wird, stimmt nicht. Es heißt da, daß die Einführung des Achtfundentages bei der Reichsbahn für neuanschaffende 72 079 Köpfe 267,27 Millionen Mark Mehrbelastung bringe.

Bei richtiger Berechnung ist besonders im Betriebs- und Verkehrsbedienstetlichen Personal bedeutend geringer, wie nach der Behauptung der DAB. Natürlich erfordert eine Verkürzung der Arbeitszeit auch eine Personalermehrung. Der Bericht des Untersuchungsausschusses hat auch ergeben, daß das Personal im allgemeinen voll ausgenutzt ist. Damit ist jedoch noch nicht gesagt, daß nicht durch technisch-organisatorische Verbesserungen und zweckmäßigere Einteilung des Dienstes an vielen Stellen eine Steigerung der Betriebsleistungen ohne Personalvermehrung erzielt werden kann. Nach sorgfältigen Berechnungen ist im Betriebs- und Verkehrsbedienstetlichen Personal bei Durchführung des Achtfundentages ein Mehrbedarf von höchstens 35 000 Köpfen erforderlich. Dabei sind Ersatzkräfte durch Rationalisierungsmaßnahmen nicht mitgerechnet. Der den Betrieb und Verkehr sowie die Betriebswerkstätten von der DAB genannte Mehrbedarf von 58 560 Köpfen ist demnach viel zu hoch gegriffen. In den übrigen Dienstweigen mögen die Angaben der Verwaltung über den Mehrbedarf an Personal annähernd an die Wirklichkeit herankommen. Und wie verhält es sich nun mit dem finanziellen Mehrbedarf von circa 10 Prozent der gesamten jährlichen Ausgaben zurunde gelegt und dabei auch für den Mehrbedarf an Arbeitern ein Zuschlag von 40 Prozent für Pensionen, Leistungszulagen, Aufwandsentschädigungen hinuergerechnet. Dieser Zuschlag von 40 Prozent ist aber auch bei den Beamten viel zu hoch gegriffen.

„Die achtfundige Seite“ der DAB muß von der zu tendenziösen Zwecken genannten Summe von 267 Millionen Mark ganz erhebliche Abstriche machen, wenn sie dem wirklichen Mehrbedarf an Personal und persönlichen Ausgaben einigermaßen näherkommen will. Bei sorgfältiger Berechnung wird noch nicht die Hälfte der genannten Summe als Mehrbelastung übrig bleiben. Die Mehrbelastung ist jedoch angesichts der auch von der Verwaltung anerkannten Leistungssteigerung des Personals und der dadurch ersetzten Mehreinnahme durchaus erträglich.

### Die Deutschnationalen unterstützen die Sozialreaktion der Reichsbahn

Nachdem die Reichsbahn mit einer neuen Tarifierhöhung gedroht hat für den Fall, daß die wöchentlich 48stündige Arbeitszeit eingeführt werde, unterstützt die deutschnationale Reichstagsfraktion diese Aktion gegen den Achtfundentag durch folgende Interpellation:

1. Was ist der Reichsregierung von den in dem Bericht des Verwaltungsrates der Reichsbahn erwähnten Absichten auf Minderung der Arbeitszeit bekannt?
2. Willt die Reichsregierung die Absichten?
3. Welche Stellung nimmt die Reichsregierung zu den von der Reichsbahn für ihren Betrieb errechneten finanziellen Mehrbelastungen und den dadurch notwendig werdenden weiteren Tarifierhöhungen ein?
4. Ist es richtig, daß die Reichspost, wie aus Zeitungsnachrichten hervorgeht, eine gewisse Milderung der Arbeitszeit bereits eingeführt hat, wodurch eine Vermehrung der Postbediensteten um mehrere Tausend und eine Jahresbelastung um viele Millionen Reichsmark eingetreten sein soll?

Der Verwaltungsrat der deutschen Reichsbahn und die deutschnationale Reichstagsfraktion betreiben gemeinsam ein reaktionäres Spiel, wobei einer dem anderen den Ball zuwirft.

### Ausbildung polnischer Seeoffiziere in Frankreich

Wie Temps aus Toulon meldet, wird dort von französischen Seeoffizieren ein Kursus zur Unterweisung polnischer Offiziere in der Steuerung von Unterseebooten abgehalten.

### Kolf Warners Leidensweg

Ein zeitgenössischer Roman von Hilde Dreyer

7  
Aber sie war noch jung, fügte er im Geist zur Entschuldigung des Briefes bei, sie war noch nicht zum Weib erwacht und kannte vorläufig nur den Ehrgeiz ihrer Jugend, etwas zu werden, etwas im Leben zu bedeuten. Dem Manne selbst stand sie noch abgeneigt, mit sauem Bange gegenüber. Verhärtet durch das häßliche Erlebnis bei der Tante hülfte sie sich in den Mantel jugendlicher Scham und unterdrückte gewaltsam jede Regung.

So analysierte Kolf mit der Logik des Liebenden Käthes Verhalten zu seinen Gunsten, so spannte er sich mit jähher Ausdauer immer tiefer in den Komplex seiner Liebe hinein und füllte sich durch sie wunderbar erneuert und belebt. Schnell schrieb er ein flüchtiges Brieflein. Bewußt flüchtig und atschallig geschrieben, stellte Kolf bei sich fest.

„Gnädiges Fräulein, gerne komme ich Ihrer Einladung nach und freue mich, Ihnen persönlich meine besten Wünsche für Ihre weitere Zukunft bringen zu dürfen.“

Mit höflichen Empfindungen  
Ihr  
Prof. Kolf Warner.“

So, das würde recht sein. Er hatte noch besonders Professor Kolf Warner geschrieben, um den Brief möglichst offiziell zu machen. So konnte jeder unbedenklich die Zeilen lesen, ohne auch nur im geringsten etwas Tiefes zu ahnen. Wie gerne hätte er ganz anders geschrieben! Von alldem, was in ihm vorging. Aber das mußte Kolf nun gewaltsam unterdrücken. Vernunft, die grobe Mittlerin, siehe mir bei, flehte Kolf aus tiefster Seele. Schon zu oft war ihm sein süßliches Temperament von Schaden gewesen.

Eigenhändig brachte er den kostbaren Brief zum Kasten und landete ihm viele heiße Wünsche nach.

8  
Am dieselbe Zeit, als Kolf Warner den Brief abschickte, schlenderte der Freiherr von Dannberg der Wohnung Schießensahn zu, die im Villenort der Stadt lag. Es war einer jener schönen klaren Herbsttage, die das Scheiden des Sommers noch einmal eindringlich zeigten. Mit Behagen lag Dannberg die mü-

### Die „nationalen Kreise“ und Hindenburg

Clas gegen das Reichsoberhaupt

Der Vorsitzende des Alldeutschen Verbandes, Herr Clas, ist ein politischer Monomane. Er ist zunächst dem Traum vom legalen Schutz mit Hilfe des Reichspräsidenten und des Artikel 14 nachgelaufen. Dieser Traum ist ausgeträumt und nun sucht Herr Clas nach dem Schuldigen. Er hat ihn gefunden. Er klammert sich mit der Zähigkeit des Monomane an ihn fest und schreit ihm unaufhörlich nach: „Du bist Schuld.“

Der Schuldige ist für Herrn Clas Reichspräsident von Hindenburg, weil er nicht so wollte, wie Herr Clas. Also hat im September auf einer Tagung des Alldeutschen Verbandes Herr Clas Hindenburgs Feinde angelegt. Der Kampf gegen den Staat muß sich auch gegen das Reichsoberhaupt richten, das seine Aufgabe nicht erfüllt hat. Seit dem Tage, an dem Hindenburg sein Amt übernommen hat, habe sich in Deutschland alles zum Uebel gewandt, und man müßte die Frage offen lassen, ob das Verlangen Hindenburgs auf Mangel an staatsmännlicher Einsicht oder auf Mangel an politischem Willen oder auf beides zurückzuführen sei.

Diese Keulenernen sind damals viel beachtet worden, weil sie sowohl die Tendenz des Alldeutschen Verbandes, als auch die verfassungsmäßige Stellung des Reichspräsidenten zeigten.

Clas hält es für notwendig, diese Keulenernen von Zeit zu Zeit zu wiederholen. Er hat auf einer Tagung der Hauptleitung des Alldeutschen Verbandes am 2. Dezember feierlich erklärt, die vornehmste Pflicht der nationalen Politik sei es, Hindenburg die Wahrheit zu sagen. Der Alldeutsche Verband habe die Genugtuung, das getan zu haben. Da zwischen Herrn Clas und Herrn Eugen Berg, dem neuen Führer der Deutschnationalen, ein sehr enge Einvernehmen besteht, so kennzeichnet diese Verfassung, daß Clas' Angriffe auf Hindenburg zugleich die Stellung Eugen Bergs und seiner Anhänger gegenüber dem Reichspräsidenten ist. Wer hätte an diese Entwidlung des Verhältnisses der „nationalen Kreise“ zu Hindenburg gedacht?

### Vernakomki

Abg. Scheidemann schreibt uns: Wer sich in dem kommunistischen Räudemagazin der KKI, Komintern, Kolburo, WBL, Kaitrop, Volktrib, Ticheta, GBL usw. nicht austennt, dem ist gesagt, daß Vernakomki heißen soll: „Vernakomki Kommunisten“.

Was. In der kommunistischen Presse tobt Sch. 31. ein Mann, der zuerst noch nicht gekannt ist, und offenbar dem linken Flügel des rechten Zentrums der Unerschrockenen angehört, gegen mich aus, indem er meine Memoiren lapidarisch zu vernichten sucht. Der Gedanke, den bolschewistischen Zeitgenossen bei seiner Arbeit fördern zu wollen, liegt mir weit fern. Nur ein beherztes Beispiel will ich anführen. Im November 1918 soll ich den Auftrag gegeben haben, in Ritten, die von Kurieren der Berliner Russischen Postgesellschaft aus Ausland zugeführt worden sind, kompromittierende Flugblätter zu packen, um dadurch die Handhabe zur Ausweitung des gesamten Postverkehrs zu erlangen. In meinen Memoiren habe ich ausführlich geschildert, um was es sich damals gehandelt hat; ich kann das an dieser Stelle nicht alles wiederholen.

Die erwähnte Behauptung der roten Fabne beweist, wie unfaßbar niedrig die bolschewistischen Kurieren von ihren Gesinnungsgenossen eingeschätzt werden. Die fremden Geländeschichten und Vorkämpfer sind exterritorial, niemand darf sie ohne Genehmigung des in Betracht kommenden fremden Diplomaten betreten. Die Kurieren, die absolut zuverlässige Vertrauenspersonen sein müssen, sind ebenso unantastbar, wie die von ihnen mitgeführten Briefe und Pakete, ihre Gepäck und die unter ihrer Obhut befindlichen verpackten Kisten. In meinem Auftrage sollen nun die vernagelten russischen Kurierkisten aufgemacht, mit Schriften gefüllt und dann wieder zuzugemacht worden sein. Wer so vernagelt ist, derartigen Unfug zu glauben, muß die russischen Kurieren, die sich eine solche Auf- und Zunagelung hätten gefallen lassen, an Intelligenzmangel noch weit übertreffen.

Damit kann die Vernakomki zuzugemacht werden.

**NIMM**

den unerreichten Kaffee-Zusatz

**VOELCKER-PERL**

### Sozialdemokratischer Wahlerfolg in der Tschechoslowakei

Die deutsche Sozialdemokratie hat bei den am Sonntag vorgenommenen Landesparlamentarischen Wahlen in der Tschechoslowakei 308 000 Stimmen erhalten. Die Sozialdemokratie ist damit in Böhmen zur stärksten Partei geworden. Sie wird in der Landesparlamentarischen Versammlung 25 deutschen Mandate erhalten. Die übrigen Mandate verteilen sich wie folgt: 10 Mandate für Agrarier, 4 Mandate für Deutsche, 2 Mandate für Nationalsozialisten und 2 Mandate für Kommunisten.

Die tschechoslowakischen Sozialdemokraten sind in Prag allein über 16 000 Stimmen. Sie haben die Stärke der kommunistischen Partei in Prag erreicht. Die tschechoslowakischen Nationalsozialisten (Demokraten) brachten es auf 123 000 Stimmen. Der Verlust erleiden in der Hauptstadt die tschechoslowakischen Agrarier, die tschechoslowakischen Gewerbetreibenden, also die drei Hauptparteien des Landes. Außerdem haben in Prag Deutsche Nationalisten Stimmen verloren. Auch in allen anderen Landesteilen hat die tschechoslowakische Sozialdemokratie Erfolge zu verzeichnen.

Das Hauptorgan der tschechoslowakischen Sozialdemokratie hat die Position der reaktionären Parteien auf Grund des Wahlerfolgs für erledigt.

### Skandaljahren im Kaffeler Rathaus

Das Kaffeler Rathaus war Montag während der Sitzung der verordnetenversammlung der Schulpfänger Ständesassen, die unter eingedungenen Erwerbslosen veranstaltet wurde. Etwas über 100 junge Burtschen und Mädchen wurden unter zwanzig Jahren, gelang es, in das Gebäude einzudringen. Nachdem die Polizei zurückgezogen worden war. Sie brachten die Aufsichtsbekanntmachung, die die Türen zur Tribüne ein- und ausließen, in die Hand. Die Aufsichtsbekanntmachung wurde demnach nicht befolgt. Die Aufsichtsbekanntmachung wurde demnach nicht befolgt. Die Aufsichtsbekanntmachung wurde demnach nicht befolgt.

### Vorfinstulliches vom Reichspatentamt

Eigentlich sollte man vom Reichspatentamt annehmen, daß Formen angewendet, die nicht vorinstulliches Sprachgebrauch, sondern den Anforderungen der Gegenwart entsprechen. Dies ist jedoch beim Reichspatentamt nicht der Fall zu sein. In einem vorliegenden Schreiben des Reichspatentamtes, Berlin SW, finden wir nämlich eine Mitteilung bezüglich der Eintragung eines Patentes für eine Art von Zigarettenfabrik unterzeichnet: „des. Fischen, Marine-Stabs-Offizier i. e. R.“

Was der „Titel“ des im einflussreichen Rufstand befindlichen Marine-Stabs-Offiziers mit der Funktion im Reichspatentamt zu tun hat, ist unergreiflich. Ebenso merkwürdig ist es, daß das Reichspatentamt heute noch amtliche Schriftstücke mit solch vorinstullicher Unterschrift versehen läßt. Solch merkwürdige Beispiele sind dem Reichspatentamt eine Grotteske zum Beweise, daß es, wie wenig das Reichspatentamt, dessen amtliche Unterschriften heute noch in Gebrauch sind, sich nicht bemüht, die Form der Unterschriften den geistigen Anforderungen der Gegenwart anzupassen.

### Die Rheinbrückenfrage

Das Zentrum reichte im Reichstag eine Interpellation wegen der Vertagung des Rheinbrückenbaues infolge des Beschlusses der französisch-belgischen Kommission ein.

### Die Pommermannschaft eingetroffen

Die 79 Mann starke Besatzung des verunglückten Schulschiffes „Pommer“ ist auf einem amerikanischen Dampfer in Bremerhaven eingetroffen.

### Freistaat Baden

#### Das Schlichtungswesen

Die bisherigen Schlichter für Württemberg und Baden, Ministerialrat Schumler in Württemberg, Wirtschaftsprüfer Dr. K. H. Müller in Stuttgart und Landrat Schlichter in Karlsruhe, sind am 31. Dezember 1928 aus ihren Ämtern aus. Der bisherige Vorsitzende des Schlichtungsausschusses Stuttgart, Dr. K. H. Müller, wurde mit Wirkung ab 1. Januar 1929 zum Schlichter für den neuen Bezirk Südwestdeutschland mit dem Dienstsitz in Karlsruhe bestellt.

Das Zentrum stellte für den Wahlkreis Ettlingen-Durlach-Karlsruhe-Land Gewerkschaftssekretär Heinrich und Gastwirt Hermann-Sudewich als Landtagskandidaten auf.

„Weißer Schwan“, den er nach manchem Umweg und oftmaligen Fragen endlich fand.

Zwanzig war es dunkel geworden. Dannberg füllte sich dem Märche ordentlich hungriig und durstig. Ein dicker Tabakqualm und lebhaftes Stimmengewirr drang ihm entgegen. Unschlüssig sah er auf die vielen beleuchteten Tische, hatte keine entfernte Ahnung, welcher Herr vor ihm saß, und er fragte sich, ob er nicht vielleicht ein anderer Herr vor ihm saß, und er fragte sich, ob er nicht vielleicht ein anderer Herr vor ihm saß.

„Dannberg,“ stellte sich der Freiherr mit Verbeugung vor, „darf ich mir erlauben, Herrn Direktor von Schießensahn um eine Unterredung zu bitten?“

„Aber bitte“, erbot sich der Genannte, „was verhofft mir die Ehre?“ Kellner noch einen Stuhl und ein Glas Wasser, und nahm Sie Platz, Herr Baron, darf ich bekanntmachen, mein Freund, Herr Hofaposteler Sander und Herr Hofrat Groß.“

Dannberg legte sich verwirrt, eigentlich wollte er doch den Direktor alleine sprechen. Fataler Geistes. Der hatte wohl recht, hoch, sonst hätte er doch verstehen müssen. Ein tiefer Schluß er füllte sich sonderbar erfrischt.

Nach einigen Höflichkeitsschönen brachte Dannberg nun den Anliegen vor und war höchst befürzt, als Schießensahn mit dem braun ausstrahlend in den Ausdruck: „Dieser verrückte Warner,“

Auch Sander und Groß blinzelten sehr erstaunt auf. Dannberg Warner galt bisher als einer der bestbelehrteten Köpfe der Provinz.

Schießensahn aber rief im Innern. Wenn er doch nur einen Weg wüßte, diesen Kerl ungeschädigt zu machen!

Zu Dannberg aber laute er mit lächelnden Worten: „Rechtlich Herr Baron, es ist mir unendlich leid, daß Ihr Fräulein Tochter eine unierer liebsten und besten Schülerin, dermaßen belästigt wurde. Ich werde Mittel und Wege finden, ihr Genugtuung zu verschaffen.“

„Aber“, ließ sich Dannberg vernehmen — er meinte, der Stand fiede ihm still — „ich wollte Sie nur bitten, daß man diese diesen Sportlers nicht weiter nachdrückt, daß Sie ihm die Abitur nicht deswegen Schwereigkeiten bekommt. Sie ist ja fleißig.“

fügte er mit treuerberzigem Augenblicks hinzu.

(Fortsetzung folgt.)

# Aus aller Welt

**Urteil wegen des Hauseinsturzes in Vincennes**  
 Paris hat die Strafkammer das Urteil in der Angelegenheit des Hauseinsturzes von Vincennes, bei dem am 18. Oktober 1927 ein Arbeiter getötet wurde, gefällt. Der Bauunternehmer Provini wurde wegen Fahrlässigkeit zu zwei Jahren Gefängnis mit Bewährungsfrist verurteilt. Ihm wird Unvorsichtigkeit und Unachtsamkeit beim Bau der Mauer vorgeworfen. Der Bauleiter Toscani, der die Bauleitung anstellte, wurde als nicht verantwortlich angesehen.

**Gefangene in eigenen Hause**  
 Die Berliner Kriminalpolizei beschlagnahmte Montagabend ein Haus in der Friedrichsstadt. Die Wohnung wurde durch einen Mann mit einem Revolver betreten. Der Mann wurde gefangen und in die Polizeistation gebracht. Er wurde sofort ins Polizeigefängnis eingeliefert. Die Wohnung wurde durchsucht und es wurden verschiedene Gegenstände gefunden. Die Polizei ist der Meinung, dass es sich um einen Verbrechen handelt. Die Ermittlungen sind noch im Gange.

**Berlin-Westen im Dunkel**  
 Montagabend wurde Berlin von einer Lichtflut überflutet. Um 6.30 Uhr, erloschen in der Friedrichsstadt und im Bereich der Brunnenstraße sämtliche Lichter, während gleichzeitig in den anderen Teilen der Stadt das Licht geblieben war. Die Ursache für den Ausfall der Stromversorgung ist noch nicht bekannt. Die Stadtverwaltung hat die Bevölkerung aufgefordert, sich für den Notfall zu rüsten. Die Lichter wurden nach ca. 15 Minuten wieder eingeschaltet.

**Unter Verdacht verhaftet**  
 Ein Mann wurde in Berlin wegen Verdachts auf einen Verbrechen verhaftet. Die Polizei erhielt eine Anzeige, dass ein Mann in der Nähe eines bestimmten Ortes einen Gegenstand gefunden habe. Die Polizei ging zum angegebenen Ort und verhaftete den Mann. Er wurde in die Polizeistation gebracht und verhört. Die Ermittlungen sind noch im Gange.

**Religiöse Gegenstände**  
 Ein Mann wurde in Berlin wegen Verstoßes gegen die Religionsgesetzgebung verurteilt. Er hatte eine Reihe von religiösen Gegenständen in seinem Haus aufbewahrt, die als heilig angesehen werden. Die Polizei beschlagnahmte diese Gegenstände und verurteilte den Mann zu einer Geldstrafe. Die Urteile sind in Kraft.

**Ein Berliner Luguslokal verfrachtet**  
 Ein Berliner Luguslokal wurde verfrachtet. Die Lugus sind eine Art von Göttern, die in der römischen Mythologie eine wichtige Rolle spielen. Die Lugus wurden in einem Kasten verpackt und nach einem anderen Ort transportiert. Die Lugus sind nun in dem neuen Ort angekommen und werden dort aufbewahrt.

**JEDER AMERIKANISCHE GESCHÄFTSMANN**  
 wird Ihnen bestätigen, dass in seinem Lande der Erfolg einer Reklame sich mit fast mathematischer Sicherheit aus der Höhe der gemachten Aufwendungen voraussagen lässt. Aus der Zahl und Größe der Inserate, sowie der sonstigen Propaganda-Maßnahmen wird der später erfolgende Absatz errechnet. Wir sind glücklicherweise noch nicht zu BLINDEN ANBETERN DER GROSSEN ZAHL geworden, sondern in uns erwaucht das Messer gegen all die in pro-

**Zuchthaus für einen Heiratschwindler**  
 Die Königsberger Strafkammer verurteilte den 41 Jahre alten Heiratschwindler Dörmann zu der außerordentlich hohen Strafe von 8 Jahren Zuchthaus. Der Betrüger war unter dem Namen eines Ritters von Freiburg-Hohenau ausgetreten und hatte verschiedene seiner Opfer unter der falschen Waise eines Adelsmanns herangeleitet. So etwas sieht immer.

**Ein geheimnisvolles Verbrechen**  
 Die Königsberger Zeitung meldet aus Oblas: Ein Mann und zwei Frauen in Düsseldorf veranlassen am Samstagabend einen Kraftwagenführer zu einer Fahrt nach Barmen. In einem wenig besetzten Bezirk zwischen Oblas und Wald angekommen, mußte der Führer des Wagens halten. Er hatte mehrfach Stöhnen im Wagen gehört. Die drei Insassen gingen in einen Garten hinein und kamen nach kurzer Zeit ohne die eine Frau zurück. Sie veranlassen dann den Wagenführer, wieder nach Düsseldorf zurückzufahren. Diesem kam die Sache verdächtig vor, weshalb er in Trostbuden zwei Landjäger, die des Weges kamen, eruchte eine Untersuchung einzuleiten. Als die Insassen des Wagens sich in Trostbuden verweigerten, wurden sie in Haft genommen. Der Mann legitimierte sich als ein Zahnarzt Dr. Mohr aus Düsseldorf, die Frau als eine gewisse Hilberand aus Barmen. Sie verweigerten über die Vorgänge zunächst jede Auskunft. In der Zwischenzeit wurden die Beamten in dem Auto nach Oblas, hielten sich dort einen Kriminalbeamten, worauf der Ort aufgeführt wurde, an dem die drei Personen ausgefahren waren. Unter einem Strauch fand man, nur wenig beseitigt und fast starr, das Gesicht mit einem Kohlblatt zugedeckt, die vermisste Frau. Diese wurde sofort in das Oblas Krankenhaus gebracht, wo sie bis jetzt noch besinnungslos darliegt. Wie die Königsberger Zeitung erfährt, handelt es sich bei der Erkrankten um eine Stütze des Waisenhauses in Barmen. Annehmend liegt ein gelebter Eingeist vor.

**Sechs Opfer eines Magnetopaths-Pulvers**  
 Wie die „A. Z.“ berichtet, sind 6 Personen, die das Pulver eines Homöopathen und Magnetopaths genommen hatten, unter schweren Vergiftungs- und Verbrennungsercheinungen erkrankt und ins Krankenhaus gebracht worden. Nach einem Vortrag hatte ein Magnetopath und Homöopath dem Filmregisseur Jacobo ein Pulver zur Stärkung gegeben. Die sechs Teilnehmer an dem Vortrage blieben noch längere Zeit in einem Restaurant zusammen, unterhielten sich über Homöopathie und nahmen alle eine kleine Probe vom Pulver. Wenige Minuten später traten Schmerzen im Mund, auf der Zunge und in der Speiseröhre auf und die Gesichtsmuskeln verkrampften. Sämtliche Erkrankten begaben sich ins Krankenhaus, wo schwere Verbrennungen der Schleimhäute festgestellt wurden. Den ärztlichen Bemühungen gelang es, mit Gegenmitteln eine Weiterverbreitung der Vergiftungen zu verhindern. Der Rest des Pulvers ist sichergestellt worden und wird einer genauen Untersuchung unterzogen werden.

**Drei Todesopfer einer Kohlenoxydgasvergiftung**  
 In der Barierwohnung eines Neubaus in der Glogauer Straße in Breslau wurden der 42jährige Bauarbeiter Wodars, sowie dessen 21jährige Ehefrau und ihr zehnjähriges Pflanzkind in ihren Betten liegend tot aufgefunden. Das Ehepaar hatte die saure festgeschlossene Wohnung erst letzten Freitag besogen. Alle drei Personen sind anscheinend einer Kohlenoxydgasvergiftung zum Opfer gefallen.

**Attentat im Verjorgungsamt**  
 Ein aufregender Vorfall, der an den Anschlag des Farmers Danaloup im Berliner Reichenschiedlungsamt erinnert, hat sich im Hauptverjorgungsamt in Frankfurt a. M. abgespielt. Dort erschien der im Ruhestand lebende 49jährige Studienassessor Hermann Buchbach und suchte um eine Unterfertigung nach, die ihm jedoch nicht gewährt werden konnte. Der Bittsteller entfernte sich in großer Erregung und schob von der Straße aus mit einem Trommelrevolver auf einen am Fenster sitzenden Beamten des Verjorgungsamtes, ohne diesen jedoch zu treffen. Als Beamte auf die Straße eilten, war der Täter verschwunden; er hatte sich inzwischen in seiner Wohnung verbarrikadiert. Einige Stunden später wurde er in einer Verhandlung, wo er Einläufe begehren wollte, festgenommen. Buchbach hatte einen Trommelrevolver mit sechs Schüssen und etwa 40 lohen Patronen bei sich. Er leidet angeblich an religiösem Wahnsinn und war bereits in einer Anstalt untergebracht worden. Seit Jahren richtete er an die Behörden Schreiben und verfolgte den Reichspräsidenten mit Derselben. Man hat es mit einem krankhaften Dazulanten zu tun.

## Gemeindepolitik

**Bürgermeisterwahl in Marlen**  
 Die am Sonntag stattgefundene Bürgermeisterwahl verlief zum drittenmal ergebnislos, da keiner der 8 Kandidaten die erforderliche Stimmenzahl auf sich vereinen konnte.

**Gemeinderatsbericht von Gengenbach**  
 Den Veteranen von 1870/71 soll wie in früheren Jahren auf Weihnachten wieder eine Ehrennabe überreicht werden. Die Gemeinde übernimmt zu den bekannten üblichen Bedingungen für ein Bauarlehen der Baugenossenschaft die Gemeindebürgerlichkeit. Für das Volksbad wurden die Badeseiten auf vormittags 10 bis 12 und nachmittags auf halb 3 bis 8 Uhr festgelegt und der Badewärter angewiesen, diese Zeiten genau einzuhalten. Diejenigen Personen, die die Möglichkeit haben, werden gebeten, die Badeseite am Vormittag zu benutzen. Mit dem Pächter des städtischen Gürtchens in der Einach, Herrn Friedrich Rotmann, wurde ein neuer Pachtvertrag abgeschlossen. Wegen Verletzung des Gemeinderats wurde Strafantrag beim Bezirksamt gestellt. Durch das Fortamt wurde eine größere Partie Holz an das Oberheimische Sägewerk verkauft. Den beiden Arbeitersekretariaten Offenbach wird für ihre Rechtsauskunftsstelle ein Beitrag bewilligt. Der Gemeinderat nimmt von den Bedingungen Kenntnis, die für die Einleitung der Abwässer des Mutterhauses in die städtische Kanalisation gestellt wurden. Mit dem Mutterhaus sind hierwegen besondere Vereinbarungen zu treffen.

## Partei-Nachrichten

**25 Jahre sozialdemokratischer Verein Knielingen**  
 Im „Adler“ in Knielingen feierte am vergangenen Samstag der Sozialdemokratische Verein Knielingen das Fest seines 25jährigen Bestehens. Den örtlichen Verhältnissen entsprechend war der Besuch als ein sehr guter zu bewerten. Zur Berichterstattung der Veranstaltung hatte der Vorstand nur Kräfte aus dem Arbeiterstande gewonnen. Der Arbeitergänger in „Sängerbund“ Knielingen wie die Musikabteilung des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ waren in gleich erfolgreicher Weise beteiligt. Man hatte seine besondere Freude, die jungen Naturfreunde in ihrem harmonischem Zusammenspiel auf ihren von ihnen auf beherrschten Instrumenten zu hören. Auch den Arbeiterjüngern kann aufrichtige Anerkennung für ihre Darbietungen ausgesprochen werden.

Genosse Stadtrat Gottlob Schwerdt aus Karlsruhe hielt eine kurze und markante Festansprache. In reiflicher Klarheit und gerade deswegen besonders eindringlich, zeichnete Genosse Schwerdt ein Bild zwischen heute und vor 25 Jahren. Vor 25 Jahren gab es keine Republik, kein freies Wahlrecht, keine Vereins- und Pressefreiheit, ganz mangelhafte Sozialgesetzgebung, keine Mitregulierung der Sozialdemokraten, keine ausgebaute Gewerkschaftsbewegung. Unter unglücklichen Mühen und dauernden Kämpfen mußte von der Sozialdemokratie Schritt für Schritt Befreiung geschaffen werden. Die Tätigkeit der Sozialdemokratie fand wachsende Anerkennung im Volke. Heute ist die Sozialdemokratie in Deutschland eine Macht geworden, mit der man rechnen muß. Das große Werk, was die Sozialisten bis zum heutigen Tage geschaffen haben, muß auch in der Zukunft von der jungen Generation nicht nur befestigt werden, sondern verdient die Einwirkung der ganzen Kraft der jungen Parteigenossenschaft zu weiteren großen Erfolgen im Interesse der Arbeitenden, der sozialistischen Idee, letzten Endes der gesamten Menschheit. Genosse Schwerdt fand allgemeine Zustimmung. Im Auftrage des Landesvorstandes der SPD überbrachte Genosse Schwerdt die Grüße und Glückwünsche und ein schönes Bild Chertis als Festgeschenk. Die heute noch lebenden und anwesenden Gründungsmitglieder M. König, Th. Rädle, J. Frey und R. Kohler erfuhren seitens des Landesvorstandes eine besondere Ehrung. Im allgemeinen Kreise blieben die Anwesenden noch einige Stunden beisammen.

**Söllingen.** Letzten Donnerstagabend versammelten sich hier im Parteilokal einige junge Genossen, um sich im Rahmen eines politischen Diskussionsabends über die Grundfragen der Politik ein Bild zu verschaffen. Es wurden vor allen Dingen die wirtschaftlichen und politischen Zusammenhänge des gegenwärtigen Kampfes und hieran anschließend in großen Umfassen die im politischen Leben oft so gedanklos gebrauchten Fremdwörter beleuchtet. Die Diskussion an der sich die Anwesenden recht lebhaft beteiligten, war von Musikstücken, die die Genossen Bombacher und Kelenbacher auf Zither und Gitarre zu Gehör brachten, umrahmt. Als Resultat des Abends wurde eine weitere beratige Zusammenkunft auf Donnerstag, 13. Dezember, beschlossen. Voraussichtlich wird dort das Thema: „Was ist und was will der Sozialismus“ behandelt werden. Interessenten sind hierzu herzlich willkommen.

**Tordrach.** Sonntag, 9. Dezember, nachmittags 3 Uhr, findet im Gasthaus zum Adler eine rituelle Versammlung des sozialdemokratischen Parteikomitees statt, wozu sämtliche Parteigenossen und Volksfreundler eingeladen sind.

pagandistisch übergrößen Umfange uns aufgedrängten Dinge. Gerade weil sich unser Unternehmen in der Ankündigung seiner Ware von diesen überlauten Methoden bewusst fernhält, sind alle verständnisvollen Raucher in ruherigen Wochen treue Freunde unserer auch im Kleinsten den Qualitätsgedanken ausprägenden Cigarette.

# KURMARK

SPEZIAL-MAZEDONEN-MISCHUNG

geworden. Sie ist in Ware und Ausgestaltung die Verkörperung dessen, was wir als vorwolltes Gut dem Amerikanismus entgegenstellen können.

5 Pfg.





Lichtspielhäuser

Palast, am Kondellplatz bringt ab heute einen der größten...

Die Kassen-Vorstellungen (Waldstraße) zeigen ab heute im neuen...

Karlsruher Polizeibericht

Schwerer Unfall

In der Nacht zum Samstag verunglückte ein lediger...

Der hündische Dieb

Selt etwa 8 Tagen irrte ein fremder Hund einer in den...

Ein Mörder

Ein lediger 29 Jahre alter Kaufmann wurde gestern abend um...

Vorkäufige Wettervorhersage

Der seit mehreren Tagen wechsell von uns gelagerte Hochdruck...

Wasserstand des Rheins

Koblenz 125, def. 15; Schiffermil 182, def. 33; Rehl 335, def. 19;

Der neue Parteisekretär für Groß-Mannheim

Die Delegierten des neu geschaffenen Agitationsbezirks Groß-

Aus der Stadt Durlach

Die Bürgerauschuhfabrik

Vom letzten Freitag war stummlich auf beacht. Nach Erledigung einer...

Die Vorlage betr. Verteilung verschiedener Ortsstrafen (siehe...

Die Vorlage betr. Verteilung verschiedener Ortsstrafen (siehe...

Schneebericht

Antlicher Bericht der Badischen Landeswetterwarte Beobachtungen vom Dienstag, 4. Dezember, morgens 8 Uhr:

Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Beirat Weststadt. Am Mittwoch, 5. Dezember, abends 20 Uhr, findet im Lokal „Zum Württemberger Hof“...

Briefkasten der Redaktion

H. B. Kosenfels. Vorchrift in Berlin ist nicht mehr wie mit 40 Kilometer Geschwindigkeit zu fahren...

Veranstaltungen des heutigen Tages

Bad. Landestheater: Das Weib des Janhja. Von 8 bis 9.45 Uhr. Zentralverband der Hotel- und Cafésangestellten...

Vereinsanzeiger

Durlach, Arbeiter-Sportverein e. V. Am Samstag, 8. Dez., abends 8 Uhr, findet in unserem Klubsaal unsere diesjährige...

Der Schriftmacher des Schuhmacherhandwerks, der deutsche Ago-Bund...

Stoffe die große weihnachts-Freude... Damenstoffe, Herrenanzugstoffe, Seidenstoffe, Samte, Wollwaren

Maniküre findet man in größter Auswahl bei Hch. Tintelott Amalienstr. 43

Prima Wecker-Uhren wie Abbildung mit Garantie Stück Mk. 4.- empfiehlt Chr. Fränke, Goldschmied Karlsruhe, Kaiser-Passage

Jakob Leonhard Elektrotechnisch, Installationsgeschäft Karlsruhe Ruppurrer Straße 90 / Telefon 4942

Tüchtiger Metzger sucht noch einige Kunden, Witze u. Kravate zu erwerb hier in Jähringer

Dankler Anzug Roharbeit mittelstarke Figur, tadello 25 Mk.

Schneider-Rohmaterial hat billig abzugeben Engelhard Metzger

Grosser Weihnachts-Verkauf Einmaliges Angebot! Solange Vorrat! ca. 500 Stück Einsatz-Hemden schwere Ware, schöne Trikot-Einsätze 2.90

Deutscher Sprachverein / Zweig Karlsruhe Einlad. Mitglieder und Freunde des Sprachvereins werden hiermit zu einem

Der werten Einwohnerschaft von Vollmilch Rastatt empfehle stets frische Milch ins Haus geliefert und im Laden Bahnhofstraße 19

Der werten Einwohnerschaft von Vollmilch Rastatt empfehle stets frische Milch ins Haus geliefert und im Laden Bahnhofstraße 19

Der werten Einwohnerschaft von Vollmilch Rastatt empfehle stets frische Milch ins Haus geliefert und im Laden Bahnhofstraße 19

Wilh. Braunagel Herrenstrasse 7

Entlinger Anzeigen

Kaufmännische Bitterung für Mittwoch, 5. Dezember: Zeit heiter, trocken und kalt bei östlichen Winden, auch tiefe Lagen

Maniküre findet man in größter Auswahl bei Hch. Tintelott Amalienstr. 43

Maniküre findet man in größter Auswahl bei Hch. Tintelott Amalienstr. 43

Maniküre findet man in größter Auswahl bei Hch. Tintelott Amalienstr. 43

Maniküre findet man in größter Auswahl bei Hch. Tintelott Amalienstr. 43

Maniküre findet man in größter Auswahl bei Hch. Tintelott Amalienstr. 43

Maniküre findet man in größter Auswahl bei Hch. Tintelott Amalienstr. 43

Kaufmännische Bitterung für Mittwoch, 5. Dezember: Zeit heiter, trocken und kalt bei östlichen Winden, auch tiefe Lagen

Maniküre findet man in größter Auswahl bei Hch. Tintelott Amalienstr. 43

Maniküre findet man in größter Auswahl bei Hch. Tintelott Amalienstr. 43

Maniküre findet man in größter Auswahl bei Hch. Tintelott Amalienstr. 43

Maniküre findet man in größter Auswahl bei Hch. Tintelott Amalienstr. 43

Maniküre findet man in größter Auswahl bei Hch. Tintelott Amalienstr. 43

Maniküre findet man in größter Auswahl bei Hch. Tintelott Amalienstr. 43

Maniküre findet man in größter Auswahl bei Hch. Tintelott Amalienstr. 43

Maniküre findet man in größter Auswahl bei Hch. Tintelott Amalienstr. 43

Maniküre findet man in größter Auswahl bei Hch. Tintelott Amalienstr. 43

Kaufmännische Bitterung für Mittwoch, 5. Dezember: Zeit heiter, trocken und kalt bei östlichen Winden, auch tiefe Lagen

Maniküre findet man in größter Auswahl bei Hch. Tintelott Amalienstr. 43

Maniküre findet man in größter Auswahl bei Hch. Tintelott Amalienstr. 43

Maniküre findet man in größter Auswahl bei Hch. Tintelott Amalienstr. 43

Maniküre findet man in größter Auswahl bei Hch. Tintelott Amalienstr. 43

Maniküre findet man in größter Auswahl bei Hch. Tintelott Amalienstr. 43

Maniküre findet man in größter Auswahl bei Hch. Tintelott Amalienstr. 43

Maniküre findet man in größter Auswahl bei Hch. Tintelott Amalienstr. 43

Maniküre findet man in größter Auswahl bei Hch. Tintelott Amalienstr. 43

Maniküre findet man in größter Auswahl bei Hch. Tintelott Amalienstr. 43

Maniküre findet man in größter Auswahl bei Hch. Tintelott Amalienstr. 43

Kaufmännische Bitterung für Mittwoch, 5. Dezember: Zeit heiter, trocken und kalt bei östlichen Winden, auch tiefe Lagen

Maniküre findet man in größter Auswahl bei Hch. Tintelott Amalienstr. 43

Maniküre findet man in größter Auswahl bei Hch. Tintelott Amalienstr. 43

Maniküre findet man in größter Auswahl bei Hch. Tintelott Amalienstr. 43

Maniküre findet man in größter Auswahl bei Hch. Tintelott Amalienstr. 43

Maniküre findet man in größter Auswahl bei Hch. Tintelott Amalienstr. 43

Maniküre findet man in größter Auswahl bei Hch. Tintelott Amalienstr. 43

Maniküre findet man in größter Auswahl bei Hch. Tintelott Amalienstr. 43

Maniküre findet man in größter Auswahl bei Hch. Tintelott Amalienstr. 43

Maniküre findet man in größter Auswahl bei Hch. Tintelott Amalienstr. 43

Maniküre findet man in größter Auswahl bei Hch. Tintelott Amalienstr. 43

Kaufmännische Bitterung für Mittwoch, 5. Dezember: Zeit heiter, trocken und kalt bei östlichen Winden, auch tiefe Lagen

Maniküre findet man in größter Auswahl bei Hch. Tintelott Amalienstr. 43

Maniküre findet man in größter Auswahl bei Hch. Tintelott Amalienstr. 43

Maniküre findet man in größter Auswahl bei Hch. Tintelott Amalienstr. 43

Maniküre findet man in größter Auswahl bei Hch. Tintelott Amalienstr. 43

Maniküre findet man in größter Auswahl bei Hch. Tintelott Amalienstr. 43

Maniküre findet man in größter Auswahl bei Hch. Tintelott Amalienstr. 43

Maniküre findet man in größter Auswahl bei Hch. Tintelott Amalienstr. 43

Maniküre findet man in größter Auswahl bei Hch. Tintelott Amalienstr. 43

Maniküre findet man in größter Auswahl bei Hch. Tintelott Amalienstr. 43

Maniküre findet man in größter Auswahl bei Hch. Tintelott Amalienstr. 43

Kaufmännische Bitterung für Mittwoch, 5. Dezember: Zeit heiter, trocken und kalt bei östlichen Winden, auch tiefe Lagen

Maniküre findet man in größter Auswahl bei Hch. Tintelott Amalienstr. 43

Maniküre findet man in größter Auswahl bei Hch. Tintelott Amalienstr. 43

Maniküre findet man in größter Auswahl bei Hch. Tintelott Amalienstr. 43

Maniküre findet man in größter Auswahl bei Hch. Tintelott Amalienstr. 43

Maniküre findet man in größter Auswahl bei Hch. Tintelott Amalienstr. 43

Maniküre findet man in größter Auswahl bei Hch. Tintelott Amalienstr. 43

Maniküre findet man in größter Auswahl bei Hch. Tintelott Amalienstr. 43

Maniküre findet man in größter Auswahl bei Hch. Tintelott Amalienstr. 43

Maniküre findet man in größter Auswahl bei Hch. Tintelott Amalienstr. 43

Maniküre findet man in größter Auswahl bei Hch. Tintelott Amalienstr. 43

